

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 17

Artikel: Pro-Juventute-Jubiläumswettbewerb
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bur mit emene Traktor z'achergfahre.» «Viel Burelüt hei uf emene große Fäld Händöpfu gsetzt. Es settigs Fäld git meh z'tüe als üse Garte!» — In einem Papiersack bringt eines sorgfältig einen verblühten Löwenzahn. Wie herrlich lernt sich dann das liebe Gedichtlein: «Lichtlein auf der Wiese blas ich alle aus!» — Und wie glücklich hört die Klasse zu, wenn in der Erzählstunde im «Theresli» von Elisabeth Müller vom Hinterwaldhaus und seinen Leuten die Rede ist. Wir wissen nun selbst schon so viel, wir sind richtig mit dabei!

Ein reicher Sommer liegt vor uns, und die Kinder werden offene Augen und Herzen bekommen für das Land, für die große Arbeit der Bauersleute, für den Segen der Erde, für die Gotteskraft in der Natur! Und ich weiß schon jetzt, daß auch einige dieser Kinder ihr Znünibrot anders werden essen lernen. So lang ist ja der Weg vom Korn bis zum Brot, so viele Menschen haben für uns gearbeitet, bis wir dies duftende Stücklein in der Hand halten und dreinbeißen können, und das Erleben dieses Sommers wird auch ahnen lassen, warum wir beten: «Unser täglich Brot gib uns heute.»

Sommerabend

Dicht zu meinen Füßen
eines Bächleins Sang,
über reifen Feldern
einer Glocke Klang.

Hoch und braun die Halme
und die Ähren schwer,
vor dem Schnitt hangt keine,
ist doch keine leer.

Fern erlischt am Himmel
letzte Abendglut,
friedlich ruht die Weite,
denn der Tag war gut.

Marie Bretscher

Pro-Juventute-Jubiläumswettbewerb

Wo siehst du Kindernot?

Nicht alle Schweizer Kinder sind fröhlich und glücklich. Verschupft und geplagt stehen viele auf der Schattenseite des Lebens. Wer nimmt sich ihrer an, wer trocknet ihre Tränen?

Pro Juventute schenkt gerade diesen Schattenkindern seit Jahren ihre ganz besondere Liebe. Aber wieviel Kindernot bleibt trotzdem bestehen und wie viele Probleme bedürfen auch heute noch einer besseren Lösung! Denken wir nur etwa an die Hilfe für die Pflegekinder, Scheidungswaisen, unehelichen Kinder, an die Betreuung der Hüterbuben, Ausbildung der Bergkinder, Verhütung der Jugendverwahrlosung und Kriminalität, Anstaltsreformen, Bekämpfung der Schundliteratur u. a. m.

Wie kann man helfen?

Pro Juventute richtet diese Frage aus Anlaß ihres vierzigjährigen Bestehens an alle Frauen und Männer, denen das Wohl der Schweizer Jugend am Herzen liegt. Helft uns mit guten Ideen und wertvollen Vorschlägen noch vermehrt, Kindernot zu lindern und zu verhüten.

Was schlägst du vor?

Alle Freunde der Jugend, Laien und Sozialarbeiter, vor allem auch Mütter und Erzieher, bitten wir um schriftliche Anregungen, wie eine bestimmte Kinder- und Jugendnot besser verhütet oder behoben werden könnte.

Die Einsendungen können in einem ausführlichen Bericht bestehen oder auch in einer knapp formulierten guten Idee. Die Themawahl ist vollständig frei.



Die Arbeiten werden einer Jury zur Prämierung unterbreitet. Die besten Einsendungen werden an der **Pro-Juventute-Jubiläumstagung vom 2. Juli 1952 im Zürcher Kongreßhaus** öffentlich bekanntgegeben und nachher publiziert.

Die Verfasser der wertvollsten Anregungen dürfen ein notleidendes Kind nennen, dem Pro Juventute durch einen Ferien- bzw. Kuraufenthalt oder auf andere Weise helfen kann.

Die *Einsendungen* sind mit dem Vermerk **«Jubiläumswettbewerb Pro Juventute»** unter Angabe von Name, Adresse, Beruf und Alter oder unter einem Kennwort bis **16. Juni 1952** dem Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich, einzureichen.

Interessenten können bei der **Bibliothek des Zentralsekretariates Pro Juventute in Zürich** weitere Exemplare dieses Aufrufs beziehen und dort auf Wunsch auch Literatur über alle Gebiete der Jugendhilfe unentgeltlich entleihen.

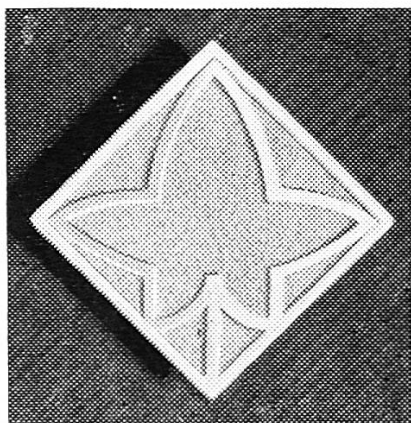
Allen Wettbewerbsteilnehmern, die durch ihre Mitarbeit dazu beitragen wollen, Schweizer Kinder glücklich zu machen, danken wir schon zum voraus recht herzlich.

Stiftung Pro Juventute

Anfragen und Anmeldungen zur **Aufnahme eines Schweizer Ferienkindes** bitten wir zu richten an die Pro-Juventute-Bezirks- oder -Gemeindesekretäre oder an das Zentralsekretariat, Zürich, Seefeldstraße 8.

Wir danken herzlich!

Stiftung Pro Juventute



Ein Licht leuchtet auf

Immer mehr haben sich die reflektierenden Metalle und Farben für unsere Verkehrssignale, Veloschilder und landwirtschaftlichen Fahrzeuge eingebürgert. Nachdem im letzten Jahr die *Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe* mit großem Erfolg eine

Leuchtplakette für Fußgänger

verkauft hatte, wird im Juni dieses Jahres wiederum zugunsten der Flüchtlingshilfe ein neues, hübscheres Reflexabzeichen angeboten werden. Die Plaketten sind im Lichtstrahl der Fahrzeuge auf eine Distanz von 80 bis 100 Metern erkennbar. Ihr Aufleuchten ist aber nur dem Fahrzeuglenker sichtbar und warnt ihn rechtzeitig vor Fußgängern am Straßenrand.

Mit dem Plakettenverkauf ist eine allgemeine *Postschecksammlung der privaten Flüchtlingshilfswerke* verbunden. Wie der Lichtstrahl erst die Plakette zur Wirksamkeit bringt, so hängt es von der Gebefreudigkeit von uns allen ab, ob den Flüchtlingen in der Schweiz ein strahlendes Licht der Hoffnung und Zukunftsfreude leuchten wird.

Postscheckkonto VIII 33 000. Plakettenverkauf am 27./28. Juni.

Ferienreise nach Italien

Vom 12. bis 22. Juli veranstaltet die Vereinigung «Pro Rimini» zusammen mit dem Reisebüro **Popularis** für Lehrer und Lehrerinnen eine Kunststudienreise nach Italien. Ausgangspunkt ist Zürich. Von da geht es per Bahn nach Mailand, dann in modernem Autocar nach Genua und über Rapallo, Spezia nach Pisa. Es folgen Florenz, Siena, Perugia, Assisi, Urbino, Rimini, San Marino, Ravenna, Bologna und Mailand, von wo der Rückweg via Simplon und Bern wieder nach Zürich führt.

Die Reise steht unter kundiger Führung. Sie bietet den Teilnehmern vielseitige pädagogische Anregung und beglückende Entspannung. Ungezählte Natur- und Kunstgenüsse erwarten sie von Stadt zu Stadt. Stille Kirchen enthalten Schätze und Kunstwerke in höchster Vollendung. In den Museen zeugen die Bildergalerien der großen Meister von Kulturepochen